

Zeitschrift: Schweizer entomologischer Anzeiger : Monatsschrift für allgemeine Insektenkunde, Schädlingsbekämpfung, Insektenhandel, Tausch, Literatur = Journal entomologique suisse

Herausgeber: Schweizerische Entomologische Gesellschaft

Band: 4 (1925)

Heft: 5

Artikel: Ein kleiner Beitrag zu unserer Ameisenfauna

Autor: Kutter, Heinrich

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-762941>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein kleiner Beitrag zu unserer Ameisenfauna.

Von Heinrich Kutter, Zürich.

Am 10. Januar 1925 entdeckte meine Braut auf einem gemeinsamen Ausfluge in die Umgebung von Zürich am Waldrande unter Moos und Rinde auf der Erde eine kleine *Leptothorax*-Kolonie. Ich nahm mir von den Tieren 19 Arbeiter und die Königin, d. h. so ziemlich alle Ameisen, welche sich ohne noch besonderes Suchen erhaschen ließen, mit. Die genaue Bestimmung der Insekten stieß nun auf folgende Schwierigkeiten:

1. Die Arbeiter stimmen in ihren Körperproportionen, der Ausbildung der Epinotumdornen, Skulptur und Behaarung mit *Leptothorax tuborum* F. ssp. *interruptus* Schenk überein; teilweise jedoch gar nicht in der Färbung! Drei der Tiere besitzen nämlich einen ganz dunkeln Kopf, braunschwarze Fühlerkeulen und einen dunkelbraunen Thorax, im Gegensatz zu dem Rassentypus, welcher als nur mit bräunlich angerauchten Fühlerkeulen und nur ebensolchem Vorderkopfe charakterisiert wird, während der übrige Körper gelb bis gelbbraunlich gefärbt ist. Zudem fehlt gerade diesen drei Tieren die sonst gleichfalls als wichtiges Erkennungsmerkmal bekannte, in der Mitte unterbrochene dunkle Binde des ersten Abdominalsegmentes fast völlig. Betrachtet man demnach einen reinen *interruptus*-Arbeiter zugleich mit einem dieser abnorm gefärbten Ameisen, so scheinen uns die Tiere auf den ersten Blick zwei völlig verschiedene Vertreter des Genus zu sein. Auch die übrigen 16 Arbeiter sind wenigstens zum Teil mit intensiver finsternen Fühlerkeulen versehen worden und zeigen die auffallend kleine durchschnittliche Körpergröße von 1,9—2,0 mm. Zwei Tiere sind nur 1,7 mm und eines ist 2,2 mm lang.

2. Ganz besonders aber fällt die Königin durch ihre Pygmäenstatur von nur 2,6 mm Gesamtkörperlänge auf. Im übrigen gleicht sie aber einem typischen *interruptus*-Weibchen. Für dieses letztere wird eine Länge von mindestens 3,0 mm (Emery, Forel) — maximal 3,6—3,7 mm (Bondroit, Crawley) — angegeben und auch die *L. interruptus*-Königinnen meiner Sammlung zählen durchwegs zu der letzteren Größenordnung (3,3—3,7 mm).

Bis heute wurde nirgends eine so kleine *Leptothorax*-Königin aus Mitteleuropa beschrieben; und mein *interruptus*-Weibchen hat sich nicht nur durch ihre Zwerggestalt, sondern auch in ihrer so variabel gefärbten Kinderschar als ein erwähnenswertes Tierlein gerechtfertigt.

oo

Ueber die Anfertigung einfacher mikroskopischer Präparate.

Von Dr. E. Klöti-Hauser.

I. Einleitung.

Nicht nur der Wissenschaftler, sondern auch der Liebhaber von Schmetterlingen und andern Insekten kommt häufig in den Fall, stärkere Lupenbilder oder mikroskopische Ansichten einzelner Teile seiner Tiere zu untersuchen, sei es, daß er von der wunderbaren Feinheit und Zweckmäßigkeit der einzelnen Teile des Insektenkörpers gehört oder gelesen hat und nun all das Wunderbare aus eigener Anschauung kennen lernen möchte, sei es, daß er geplagt ist von Rätseln systematischer Natur, die ihm seine frisch gefangenen oder gezüchteten Exemplare im Vergleich mit denjenigen seiner Sammlung aufgeben. Da hilft dann nichts anderes, als die konservativen Teile des Insektenkörpers, wie etwa die Genitalanhänge der ♂ & ♀ einer vergleichenden Untersuchung zu unterwerfen. Um dies zu können, bedarf es einer Menge kleiner, einfacher Kunstgriffe, die von jedem erlernt werden können. Das dazu nötigste Material läßt sich für ein paar Franken anschaffen. Etwas teurer sind natürlich die optischen Hilfsmittel wie starke Lupen, kleinere und größere Mikroskope und Hilfsapparate.

Zweck dieser Zeilen ist, unsere Leser, soweit sie nicht geübte Mikroskopiker sind, mit den einfachsten Methoden der Präparation des Insektenkörpers (vorwiegend d. Schmetterlinge) bekannt zu machen und sofern Interesse vorhanden ist, im Laufe des Jahres einen ganzen Kurs (vielleicht mit einem Wettbewerb für angefertigte Präparate) in unserer Zeit-